



St.Gallen, 20. Januar 2023

Reform-Tag Kaufleute und Detailhandel

Rede Regierungsrat Stefan Kölliker

Es gilt das gesprochene Wort.

Geschätzte Kollegin und Kollegen der Regierungen aus den Kantonen Thurgau,
Appenzell Ausserrhoden, Glarus und Graubünden

Geschätzte Rektoren und Mitglieder der Schulleitungen

Sehr geehrte Lehrpersonen

Geschätzte Mitarbeitende der Schulverwaltungen und des Bildungsdepartements

Sehr geehrte Damen und Herren aus Wirtschaft und Politik

«Man kann keine Reformen schaffen, ohne zu zerstören», sagte der französische Schriftsteller Nicolas Chamfort (1741 - 1794). Zerstören tönt im Zusammenhang mit den Reformen in der Berufsbildung etwas übertrieben und negativ. Zukunftsgerichtete Anpassung trifft es meiner Ansicht nach besser. Aber ja, von gewissen Gepflogenheiten werden wir uns verabschieden müssen. Dies ist nötig, um positive Effekte zu erreichen. Ich begrüsse Sie meinerseits ganz herzlich zum Reform-Tag Kaufleute und Detailhandel hier in St.Gallen!

Die Digitalisierung verändert die Berufsbilder in allen Branchen. Diese Entwicklung betrifft die berufliche Grundbildung wie auch die höhere Berufsbildung. Überholte, nicht mehr gefragte Bildungsgänge gehen in anderen Ausbildungen auf oder werden durch aktuell arbeitsmarkt-taugliche Berufe ersetzt. Die Wirtschaft verlangt nach Berufsnachwuchs, der den neuesten Anforderungen gewachsen ist. Die Digitalisierung verstärkt die Verkürzung der Revisionszyklen, welche die Berufsbilder aktuell halten.



Diesem Wandel sind auch die Berufe im kaufmännischen Bereich und im Detailhandel unterworfen und dieser ist im Alltag deutlich sichtbar. Im Detailhandel verschwinden die kleinen Geschäfte immer mehr aus den Innenstädten. Andererseits steigt der Anteil an Online-Handelsplattformen rasch an. Die Anforderungen an eine Detailhandelsfachfrau/Fachmann ändern sich rasant und einschneidend. Die Kompetenzanforderungen steigen und präsentieren sich vielseitig. Dabei spielen ICT-Skills, Problemlösetechniken oder Projekt-Knowhow eine immer grössere Rolle.

Aufgrund der steigenden Kompetenzanforderungen an die Jobs der Zukunft, braucht die Berufsbildung unbestritten umfassende Reformen. Die Tatsache, dass viele Stellen durch Automatisierung und Robotik abgelöst werden, verändert das Anforderungsprofil für die nächste Working-Generation einschneidend. Individuelle Förderung und flexible Lernwege müssen das statische und industrielle Klassen-Fächer-Modell ablösen. Freude im Lernprozess zu fördern und eine hohe Konzentration auf die Stärken unserer Lernenden werden in Zukunft noch wichtiger.

Kaufmann/-frau ist der meistgewählte und Detailhandelsfachfrau/-mann der am drittmeisten gewählte Beruf im Kanton St.Gallen. Die Reformen werden somit nicht nur an den Schulen, sondern auch in der Bevölkerung deutlich spürbar sein. Im Detailhandel sind die reformierten Grundbildungen seit Lehrbeginn 2022 bereits in Kraft. Jene beim KV folgen dieses Jahr.

Was ändert sich mit der umfassenden Reform? Es folgt ein grundlegender Systemwechsel in der Ausbildung weg von den Fächern hin zu Handlungskompetenzen. Was in der Volksschule bereits mit dem Lehrplan 21 vollzogen wurde, nämlich die Kompetenzorientierung, soll nun auch in der Berufsbildung erfolgen. Die neuen Grundbildungen sind also nahe an den berufspraktischen Tätigkeiten. Die heute fächerorientierte Ausbildung wird angepasst. Der Unterricht ist neu in Handlungskompetenzbereiche unterteilt, das heisst, mehrere Fachinhalte werden kombiniert unterrichtet. Zum Beispiel hören die Lernenden am Vormittag einen Input zu einem Thema und arbeiten am Nachmittag selbständig an Aufgaben oder Projekten. Man



spricht dabei von Lernpfaden, die jeder und jede im eigenen Tempo absolvieren kann. Mit dem Wechsel zum handlungskompetenzorientierten (HKO) Unterricht verändern sich auch Aufgabenfeld und Rolle der Lehrpersonen: Die Aufgaben werden (noch) vielfältiger und erfordern verstärkt ein interdisziplinäres Denken und Handeln in HKO-Teams. Im Rahmen des nationalen Reformprojekts sind wichtige Grundlegendokumente, Lernmedien und Hilfsmittel entstanden. Auf dieser Basis werden Sie bzw. die Teams Ihrer Schule kompetenzorientierte Lerndesigns und Materialien entwickeln, in welchen vielfältige Unterrichtsmodelle und -formen zur Anwendung kommen (Blended Learning, Selbstorganisiertes Lernen, Teamteaching usw.). Hier profitieren die Reformen klar von der IT-Bildungsoffensive, beispielsweise durch die Weiterbildungs-Plattform Apendo.

Erstmals in der Ostschweiz arbeiten 12 Berufsfachschulen aus 7 Kantonen eng zusammen: Der gesamte Unterricht wird auf den gemeinsam erstellten Lernpfaden entwickelt. Alle Schulen haben das gleiche Lernmanagementsystem (Moodle). Dadurch benötigen die Lernenden künftig praktisch keine weiteren Lehrmittel mehr. Ob in der kaufmännischen Ausbildung ebenfalls auf diese Plattform gesetzt wird, ist noch nicht entschieden. Dort wo es noch Lehrmittel braucht, setzt die Ostschweiz auf die gleichen. Diese interkantonale Zusammenarbeit soll auch als Muster für weitere grosse Berufs-Reformen dienen.

Unsere Schulen und Lehrpersonen in den Kantonen der Ostschweiz haben sich neben dem regulären Unterrichtsalltag enorm in diesen Projekten engagiert. Für die Erarbeitung der Lernpfade mussten hunderte von Stunden investiert werden. Wir haben vorausschauend mit dem Projektauftrag Mittel für externe Begleitungen, aber auch zur Entlastung der Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Die grossen Aufwendungen konnten damit zwar bei weitem nicht abgedeckt werden, dessen sind wir uns bewusst. Ich möchte mich darum an dieser Stelle bei Ihnen ganz herzlich bedanken für diese intensive Vorarbeit die Sie alle zu Gunsten der Lernenden, zugunsten der Branchen, zugunsten der Betriebe und zugunsten der Fachkräfte von



morgen geleistet haben! Wir legen jetzt die Basis, um die Berufslehren in den kommenden 5-10 Jahren zukunftsgerichtet umzusetzen. Es handelt sich dabei um Privileg und Knochenarbeit gleichermaßen. Ich freue mich, diese Chance gemeinsam mit Ihnen zu ergreifen und die Berufsbildung neu und zeitgemäss aufzugleisen. Vielen Dank!